

Das Maulthier.

Ein Räuber, der ein Maulthier stahl,
 Sprach zweifelnd zu ihm: „Sag' einmal
 Aufrichtig, wer und was du bist?
 Und was dein Werth und Wesen ist!“
 Es sprach: „Ich bin ein edles Roß,
 Nicht von gemeiner Esel Troß;
 D'rum giebt's nur wenig meines Gleichen,
 Und bei den Fürsten, bei den Reichen
 Da siehst du sie mit Schmuck behangen,
 Mit Schellen, Büscheln, Troddeln prangen.“
 Da sprach der Räuber: „Nun wohl!
 So strenge deine Beine an!
 Ich kann ein schnelles Roß gebrauchen —
 Und dazu wirst du, hoff' ich, taugen!“
 Doch dazu war das Thier zu träge,
 Und kriegte denn nun stündlich Schläge. —
 Da sprach ein Hund, der dieses sah:
 „Du eitler Geck! nun hast du's ja!
 Denn warum warst du nicht bescheiden!
 Wer hieß dir, dich als Roß zu kleiden?
 Womit du wahrlich nichts gewannst —
 Da du es nicht verleugnen kannst,
 Daß dein Papa — man sieht's ja klar! —
 Nichts weiter als ein Esel war!“

